



Pädagogisches Konzept Spielgruppe Einwohnergemeinde Worben



Genehmigt durch den Gemeinderat Worben am 3. März 2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Leitbild.....	3
3.	Pädagogische Grundlagen	4
4.	Diversität und Inklusion	4
5.	Das Wohl des Kindes und Kinderschutz.....	4
6.	Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen	5
7.	Verständnis von Bildung, Betreuung und Erziehung.....	5
7.1	Auftrag	5
7.2	Betreuung	5
7.3	Erziehung.....	5
7.4	Bildung	5
8.	Struktur und Gestaltung des Spielgruppenalltags	6
8.1	Organisation.....	6
8.2	Eingewöhnung und Übergänge	6
8.3	Tagesablauf	6
8.4	Spielen als Lernform	6
8.5	Sprachförderung	6
8.6	Mahlzeiten.....	6
8.7	Hygiene und Gesundheit.....	7
8.8	Bewegung	7
9.	Beobachtung und Dokumentation	7
10.	Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten.....	7
11.	Betriebsbudget	8

1. Einleitung

Das pädagogische Konzept beschreibt die grundlegenden Ziele, Werte und Arbeitsweisen der Spielgruppe Worben. Es dient den Mitarbeitenden als verbindliche Orientierung für ihre tägliche pädagogische Arbeit und bietet Erziehungsberechtigten, der Gemeinde sowie weiteren Interessierten einen transparenten Einblick in das pädagogische Selbstverständnis der Spielgruppe.

Als Einrichtung in Trägerschaft der Gemeinde erfüllt die Spielgruppe einen öffentlichen Auftrag. Sie ergänzt die familiäre Erziehung und unterstützt Kinder im Vorschulalter in ihrer sozialen, emotionalen, motorischen und sprachlichen Entwicklung. Das Konzept ist nicht statisch, sondern wird regelmässig überprüft und weiterentwickelt.

2. Leitbild

In der Spielgruppe steht das Wohl des Kindes im Zentrum allen Handelns.

Die Spielgruppe Worben ist eine familienergänzende, frühkindliche Bildungs- und Betreuungsform für Kinder im Alter zwischen ca. 2½ und 5 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten. Sie ist politisch und konfessionell neutral und steht Kindern aller sozialen, kulturellen und sprachlichen Hintergründe offen.

Die Gemeinde Worben als Trägerschaft übernimmt die Verantwortung für die strategische Führung, die Rahmenbedingungen sowie die Qualitätssicherung der Spielgruppe.

Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungstempo wahrgenommen. Wir schaffen eine anregende, sichere und wertschätzende Umgebung, in der Kinder spielen, entdecken, lernen und soziale Erfahrungen sammeln können.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an den Kinderrechten, am Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz sowie an den kantonalen Vorgaben und Empfehlungen des Kantons Bern für Spielgruppen und an anerkannten Qualitätsstandards im Spielgruppenbereich.

3. Pädagogische Grundlagen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf folgenden Grundsätzen:

- **Kindgemässheit:** Angebote und Aktivitäten orientieren sich an den Interessen, Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder.
- **Freiwilligkeit:** Die Teilnahme an Aktivitäten erfolgt freiwillig. Kinder entscheiden selbst über Intensität, Dauer und Beteiligung.
- **Partizipation:** Kinder werden altersgerecht in Entscheidungen einbezogen und erfahren Selbstwirksamkeit.
- **Offenheit:** Der Spielgruppenalltag bietet einen klaren Rahmen und gleichzeitig Raum für spontane Ideen und Themen der Kinder.
- **Selbsttätigkeit:** Kinder lernen durch eigenes Tun, Ausprobieren und Erleben.

4. Diversität und Inklusion

Die Spielgruppe versteht Vielfalt als Bereicherung. Alle Kinder und Familien erfahren Wertschätzung – unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht, familiärer Lebensform oder individuellen Voraussetzungen.

Wir reflektieren unsere Haltung und unser pädagogisches Handeln regelmässig, um unbewusste Ausgrenzungen zu vermeiden. Ziel ist es, allen Kindern eine gleichwertige Teilhabe am Spielgruppenalltag zu ermöglichen.

5. Das Wohl des Kindes und Kinderschutz

Der Schutz der Kinder hat oberste Priorität. Alle Kinder müssen vor physischer, psychischer und sexueller Gewalt geschützt werden.

Die Spielgruppe verfügt über einen verbindlichen Verhaltenskodex zum Schutz der Kinder. Alle Mitarbeitenden kennen diesen Kodex und verpflichten sich zu dessen Einhaltung. Bei der Anstellung werden die gesetzlichen Vorgaben (u. a. Strafregisterauszüge) eingehalten.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handeln die Mitarbeitenden gemäss den gesetzlichen Vorgaben, den kantonalen Richtlinien des Kantons Bern sowie den kommunalen Abläufen der Gemeinde.

6. Aufnahme von Kindern mit besonderen Bedürfnissen

Grundsätzlich steht die Spielgruppe allen Kindern offen. Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen erfolgt die Aufnahme in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, der Leitung Familienergänzende Angebote, der Gemeinde sowie gegebenenfalls weiteren Fachstellen. Voraussetzung ist, dass die Spielgruppe den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden kann und die Rahmenbedingungen stimmen.

7. Verständnis von Bildung, Betreuung und Erziehung

7.1 Auftrag

Die Spielgruppe ergänzt die familiäre Erziehung und unterstützt Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Voraussetzung für Lernen ist, dass sich Kinder sicher, angenommen und wohl fühlen.

7.2 Betreuung

Die Betreuung bedeutet für uns, die emotionalen, sozialen und körperlichen Grundbedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und darauf einzugehen. Verlässliche Bezugspersonen, klare Strukturen und Rituale geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

7.3 Erziehung

Erziehung vermittelt Werte und Regeln für ein respektvolles Zusammenleben. Kinder lernen Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Konfliktlösung und den Umgang mit Grenzen.

7.4 Bildung

Bildung entsteht durch Spiel, gemeinsames Forschen und gute Beziehungen. Kinder lernen, indem sie ihre Umwelt aktiv entdecken. Die Gruppenleitung der Spielgruppe sorgt für eine anregende Umgebung, gibt Anregungen und begleitet die Kinder aufmerksam.

8. Struktur und Gestaltung des Spielgruppenalltags

8.1 Organisation

Die Spielgruppe wird gemäss den Grundlagen, Richtlinien und Empfehlungen der IG Spielgruppen geführt.

8.2 Eingewöhnung und Übergänge

Der Eintritt in die Spielgruppe ist ein wichtiger Übergang. Die Eingewöhnung erfolgt strukturiert, schrittweise und in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und wird von der Gruppenleitung der Spielgruppe gesteuert.

8.3 Tagesablauf

Der Spielgruppenalltag ist strukturiert und umfasst:

- Begrüssung und freies Spiel
- Gemeinsame Rituale (z. B. Kreis, Lieder)
- Geführte und offene Spielangebote
- Znüni / Zvieri
- Aufräum- und Abschiedsrituale

Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

8.4 Spielen als Lernform

Spielen ist die zentrale Lernform im Spielgruppenalter. Im freien Spiel entwickeln Kinder soziale, emotionale, motorische und kognitive Kompetenzen. Die Gruppenleitung der Spielgruppe beobachtet, begleitet und unterstützt die Kinder im Spiel.

8.5 Sprachförderung

Sprachförderung ist Teil des Alltags. Sie erfolgt spielerisch durch Gespräche, Lieder, Reime, Bilderbücher und Rollenspiele. Wir sprechen eine klare, wertschätzende und altersgerechte Sprache. Die Gruppenleitung der Spielgruppe verfügt über den Abschluss der Sprachförderung gemäss IG.

8.6 Mahlzeiten

Gemeinsame Zwischenmahlzeiten sind fester Bestandteil des Spielgruppenalltags. Sie fördern Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen und Gemeinschaft. Auf kulturelle Besonderheiten und Allergien wird Rücksicht genommen. Die Mahlzeiten werden den Kindern von den Erziehungsberechtigten mitgegeben und liegen in deren Verantwortung.

8.7 Hygiene und Gesundheit

Hygiene- und Gesundheitsmassnahmen werden altersgerecht vermittelt. Die Mitarbeitenden handeln vorbildlich und achten auf das Wohlbefinden der Kinder. Kranke Kinder dürfen die Spielgruppe nicht besuchen.

8.8 Bewegung

Bewegung ist ein zentrales Bedürfnis von Kindern. Die Spielgruppe ermöglicht den Kindern täglich Bewegungsmöglichkeiten, sowohl drinnen als auch draussen. Je nach Gruppensituation werden kleine Spaziergänge, Spielplatzbesuche oder gezielte Bewegungsangebote durchgeführt. Dabei wird auf die Sicherheit und die individuellen Bedürfnisse der Kinder geachtet.

9. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Sie helfen, die Entwicklung der Kinder wahrzunehmen und Angebote bedürfnisgerecht zu gestalten.

Die Dokumentation erfolgt alters- und spielgruppengerecht und dient dem Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

10. Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder und zentrale Partner der Spielgruppe. Eine offene, respektvolle und transparente Zusammenarbeit ist uns wichtig.

Der Austausch erfolgt durch:

- Aufnahme-, Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Informationsabende für Erziehungsberechtigte.

11. Betriebsbudget

Die Qualität der Spielgruppe wird kontinuierlich gesichert und weiterentwickelt. Dies geschieht durch:

- regelmässige Reflexion der pädagogischen Arbeit, Team- und Austauschsitzen,
- Weiterbildungen,
- Rückmeldungen der Erziehungsberechtigten.

Die Gemeinde als Trägerschaft begleitet und unterstützt diesen Prozess im Rahmen ihrer Verantwortung gemäss den Vorgaben des Kantons Bern.